

Film des Monats

Mai 2022



Nico

Die selbstbewusste Nico ist in ihrem Beruf als Altenpflegerin genauso herzlich und zugewandt wie im Privaten. Mit ihrer besten Freundin Rosa genießt sie den Berliner Sommer, bis ein rassistischer Angriff sie jäh aus ihrem Alltag reißt. Als gleichermaßen kraftvolles wie lebensnahes Frauenporträt ist Nico auch eine Charakterstudie über die traumatisierenden Folgen rassistischer Gewalt. kinofenster.de stellt den Film vor und beleuchtet in einem Podcast mit Regisseurin Eline Gehring und Produzentin und Hauptdarstellerin Sara Fazilat die diversitätssensiblen Produktionshintergründe. Außerdem: **Unterrichtsmaterial ab 9. Klasse.**

Inhalt

	FILMBESPRECHUNG	16	Filmglossar
03	Nico	19	Links und Literatur
	PODCAST	20	Impressum
05	"Diversität ist eine Qualität" Ein Gespräch mit Eline Gehring und Sara Fazilat		
	ANREGUNGEN		
08	Außerschulische Filmarbeit zu Nico		
	UNTERRICHTSMATERIAL		
10	Zwei Aufgaben zu Nico		
	- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE - ZWEI AUFGABEN ZUM FILM		

Filmbesprechung: Nico (1/2)

© Darling Berlin / UCM.ONE



Nico

Nico ist eine lebenslustige und selbstwusste junge Berlinerin. Doch dann wird sie Opfer rassistischer Gewalt.

Omnipräsent und doch im deutschen Film nahezu unsichtbar: Rassistische Gewalt im öffentlichen Raum ist für viele Menschen in unserem Land eine alltägliche Bedrohung. So auch für die Altenpflegerin Nico, Heldin in Eline Gehrings gleichnamigem Drama. Die Deutsch-Perserin ist eine lebenslustige und selbstbewusste junge Frau, die sich von kleinen Pöbeleien auf der Straße nicht aus der Ruhe bringen lässt. Nachdem sie jedoch Opfer eines rassistischen Überfalls wird, ändert sich alles. Nico fühlt sich fortan im öffentlichen Raum unwohl, Geräusche und Menschenmengen rufen in ihr Erinnerungen an Schläge, Tritte und Hilflosigkeit wach. Zunehmend zieht sich zurück, auch von ihrer besten Freundin Rosa. Um sich aus der Rolle des Opfers zu befreien und für zukünftige Angriffe zu wappnen, vertraut sie sich einem Karate-trainer an. Doch ist Kampfsport wirklich das Heilmittel für Nicos angestaute Wut?

Bruch mit stereotypen Darstellungen

In ihrem Film erzählen Regisseurin Eline Gehring, Produzentin und Hauptdarstellerin Sara Fazilat und Kamerafrau Francy Fabritz, die zu dritt auch das Drehbuch geschrieben haben, eine Geschichte, die gleich mehrere Leerstellen des deutschen Films sichtbar macht und ein Stereotyp nach dem anderen dekonstruiert. Da sind zuallererst Hauptfigur Nico und ihre Freundin Rosa, die in fließendem Wechsel akzentfreies Deutsch und Persisch sprechen, im Späti "vorglühen" und anschließend auf einer Party im Freien ausgelassen tanzen und feiern. Damit rangieren sie weit abseits jenes Stereotyps unterdrückter migrantischer Frauen, das vor allem das deutsche Fernsehen gerne inszeniert. Deutlich beiläufiger, aber nicht weniger effektiv, sprengen Nebenfiguren wie die weiße Dealerin im Park oder Spaziergängerinnen mit >

Deutschland 2021

Drama

Kinostart: 12.05.2022

Verleih: UCM.ONE GmbH

Regie: Eline Gehring

Drehbuch: Eline Gehring, Sara Fazilat, Francy Fabritz

Darsteller/innen: Sara Fazilat, Sara Klimoska, Javeh Asefdjah, Andreas Marquardt, Brigitte Kramer, Isidoro Fernandez Mompelie u.a.

Kamera: Francy Fabritz

Laufzeit: 79 min, deutsche Originalfassung, teilweise Untertitelt

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Filmfestival

Max Ophüls Preis 2021: Max

Ophüls Preis Bester Schauspiel-

spielnachwuchs (Sara Fazilat);

First Steps 2021: "No Fear Award"

(Sara Fazilat),

QueerScope 2021: Queer Scope-

Debutfilmpreis; Braunschweig

International Film Festival

2021: „Braunschweiger

Filmpreis“ für beste/r

Nachwuchsschauspieler*in (Sara

Fazilat), FILMZ Festival des

deutschen Kino 2021: Publikums-

preis Langfilmwettbewerb u.a.

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: Frauen, Diversität,

Rassismus, Gewalt, Selbst-

bewusstsein

Unterrichtsfächer:

Deutsch, Ethik, Politik, Sozi-

alkunde/Gesellschaftskunde

Filmbesprechung: Nico (2/2)

Hijab, die über Dildos philosophieren, rassistische Schablonen unserer Medien- und Alltagswelt.

Rassismus als zentrales Thema

Vor allem aber ist es das zentrale Thema rassistischer Gewalt, das die drei Filmemacherinnen in *NICO* in den Fokus rücken. Sowohl auf stilistischer wie auch narrativer Ebene schafft der Film dabei große Nähe zu seiner Hauptfigur und ermöglicht tiefe Einblicke in ihre Erlebnis- und Gefühlswelt. Es ist allein Nicos Geschichte, die das Drehbuch erzählt, während es andere Figuren stets nur in Beziehung zur Heldin betrachtet. Dementsprechend ist auch die Kamera ausschließlich da, wo Nico ist. Keine Szene findet ohne sie statt. Der Fokus ist eng, die Umwelt oft unscharf, so dass sich der Blick der Zuschauer/-innen auch auf rein visueller Ebene komplett auf die Heldin konzentriert.

Nähe und Authentizität

Insbesondere zu Beginn erzeugen dokumentarisch wirkende Szenen, die Nico bei ihrer Arbeit als Altenpflegerin zeigen, große Authentizität. Der sparsame Umgang mit Schnitten und die Ungezwungenheit der Frauen und Männer – allesamt Laien –, die im Film Nicos Klient/-innen verkörpern, suggerieren eine Lebensnähe, die den Ereignissen der Geschichte Glaubwürdigkeit verleihen und darüber hinaus das Vertrauen des Filmpublikums in die Hauptfigur festigen. Auf dieser Grundlage wird schließlich mit Stilmitteln des fiktionalen Films die allgegenwärtige Bedrohung, die Nico nach dem Überfall begleitet, noch intensiver spürbar: Jetzt schwimmt die Umwelt im Tunnelblick der geschockten jungen Frau, die bewegte Handkamera vermittelt Unsicherheit und Angst, fragmentierte Flashbacks veranschaulichen die sie heimsuchenden Erinnerungsfetzen.

Neben dem engen Fokus von Kamera und Buch ermöglicht vor allem das Schau-

spiel von Hauptdarstellerin Sara Fazilat die Einfühlung in ihre Figur. Den Wechsel von der unbeschwerten zur traumatisierten und von Wut getriebenen Nico, vermittelt Fazilat mittels eines beeindruckend körperlichen Spiels durch eine zunehmend in sich gekehrte Haltung und eine starre wie auch ausweichende Mimik.

Fragen, die bleiben

Der Handlungsstrang um die Mazedonierin Ronny lässt jedoch Fragen offen. Sie findet die verletzte Nico am Tatort, läuft aber aus Angst vor der Polizei unerkannt davon. Zufällig begegnen sich die beiden Frauen später wieder. Einerseits repräsentiert Ronny zwei weitere Leerstellen der Filmlandschaft – queeres Begehren und das Leben ohne legalen Aufenthaltsstatus in Deutschland –, andererseits wirkt der Konflikt zwischen ihr und der Hauptfigur künstlich dramatisiert. Weshalb ist Nico wütend auf Ronny, als sie in der neuen Freundin ihre Ersthelferin erkennt? Wieso hat Ronny so lange gezögert, Nico die Wahrheit zu sagen?

Dies sind nur zwei Fragen, die das Ende des Films aufwirft. So sehr die Zuschauenden das Trauma der Hauptfigur auch miterleben können, so unklar bleibt ihre Rückkehr in ein neues Selbstbewusstsein. Ist es das Karate-Training, das Nico den Umgang mit ihrer Wut ermöglicht? Die Auseinandersetzung mit Ronny? Die vorübergehende Entfremdung von Rosa? Wie werden aus verstörenden Triggern wieder alltägliche Umweltgeräusche? Wie aus der versteinerten Mimik wieder ein Lächeln?

Vielleicht liegt die Qualität von *NICO* aber auch genau darin, dass die Filmemacherinnen diese Fragen ihrem Publikum zurückspielen, dass sie Nicos Entwicklung nicht detailliert analysieren, sondern lediglich beobachten. Letztlich bleiben sie damit ihrer Figur gegenüber respektvoll. Die erzählerische Haltung von Gehring, Fazilat und Fabritz steht nicht über Nico, bewertet und erklärt sie nicht, sondern geht mit ihr

auf Augenhöhe und ermöglicht dem Publikum den unverstellten Blick auf die authentisch wirkende Titelfigur.

Autorin:

Sophie Charlotte Rieger, freie Filmjournalistin und Autorin des Blogs "FilmLöwin - Das feministische Filmmagazin", 10.05.2022

Podcast: "Diversität ist eine Qualität" Ein Gespräch mit Eline Gehring und Sara Fazilat (1/3)

"DIVERSITÄT IST EINE QUALITÄT"

Ein Gespräch mit Eline Gehring und Sara Fazilat



© Picture Alliance

Eline Gehring hat als Kamerafrau und Editorin gearbeitet, bevor sie 2013 ihr Regie-Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) Regie begann. **NICO** ist ihr Langfilmdebüt und feierte 2021 beim Filmfestival Max Ophüls Preis seine Weltpremiere. Dort wurde Hauptdarstellerin **Sara Fazilat**, die den Film auch produziert hat, als beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet. Sie hat in London die Royal Academy of Dramatic Art und an Guildhall School of Music and Drama besucht und im Anschluss an der DFFB und an der Columbia University in New York Filmproduktion studiert. **Sara Fazilat** ist Vorstandsmitglied von Pro Quote Film, hat eine eigene Produktionsfirma gegründet und übernimmt Rollen für Film- und Fernsehproduktionen.

Unter dem Podcast finden Sie das Gespräch auch in schriftlicher Form. Der Text weicht von der Hörfassung leicht ab.

Podcast: <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2205-nico/kf2205-nico-interview-eline-gehring-sara-fazilat/>

Nico ist das Langfilmdebüt von Eline Gehring, das sie zusammen mit ihrer Hauptdarstellerin und Produzentin Sara Fazilat und der Kamerafrau Francy Fabritz geschrieben hat. Es ist eine Geschichte über eine junge Deutsch-Perserin: Nico, die nach einem rassistischen Angriff auf der Straße ihr Trauma mit Karate-Training überwinden will. Mein Name ist Anna Wollner und ich habe für kinofenster.de mit Eline Gehring und Sara Fazilat gesprochen und die beiden gefragt, was für sie die Ausgangsidee für ihren Film war.

Sara Fazilat: Eline und ich haben zusammen angefangen, an der Filmhochschule zu studieren. Wir waren im selben Jahrgang, haben ziemlich schnell zueinandergefunden und Filme gemacht. Irgendwann meinte ich, dass ich gerne einen Film machen möchte, der so divers ist wie unser Umfeld und unser Publikum. Und dann haben wir angefangen, zusammen zu schreiben, weil wir beide es wichtig, vor allem selbstverständlich fanden, divers zu sein. Und dann gab es das berühmte Liebeszenenseminar (lacht), in dem Eline und ich jeweils bei einem Film Regie geführt haben und Francy Fabritz für uns beide die Kamera geführt hat – und dann war eigentlich ziemlich schnell klar: Wir drei wol-

len jetzt gemeinsam diesen Weg gehen und weiter diese Geschichte erzählen.

Eline Gehring: Genau. Wir haben uns erst einmal hingestellt und wussten, diese Ausgangsmaterialien waren divers, so divers wie unser Publikum und so weiter. Und wir haben überlegt, was verbindet uns drei Frauen eigentlich miteinander? Welche Gefühle verbinden uns? Wir haben dann schnell gemerkt, dass uns dieselbe Ohnmacht und Wut verbindet, die wir haben, wenn wir an Sexismus und Feminismus im Alltag denken, und haben dann gespürt, dass wir uns gegenseitig wahnsinnig befruchten, wenn wir uns Geschichten erzählen, die wir in unserem Alltag erlebt haben und wieviel Gemeinsamkeiten wir an Gefühlen miteinander teilen – und dann ist diese Geschichte entstanden.

Die Hauptfigur des Films ist die titelgebende Figur: Nico. Wie habt ihr zusammen die Figur entwickelt?

Sara Fazilat: Uns war grundsätzlich bei den Namen wichtig, dass sie möglichst herkunfts- und genderneutral sind. Deswegen kamen wir auf Nico, Toni, Ronny und Rosa. Da wir zu dritt das Drehbuch geschrieben haben, war ich bei der Figurenbildung und schon bei der Vorbereitung dazu, also, wohin es gehen soll und wie es sein soll, die ganze Zeit involviert. Und war es wichtig, zu schauen, was passieren würde. Denn wir wollten nicht in so eine vermeintliche Opferhaltung gehen, die man oft sieht, sondern wir wollten es anders und haben uns gefragt: Wie würden wir damit umgehen, wenn uns das passieren würde?

Eline Gehring: Total wichtig war uns, dass Nico sich selbstverständlich als dazugehörig fühlt. Deswegen ist der Anfang des Films auch eine einzige Heiterkeit. Das war uns total nicht nur wegen der Dramaturgie wichtig, sie schon nach der 10. Minute in so einen Übergriff zu stecken und dass sie so völlig aus ihrem Alltag gerissen wird, sondern vor allem auch um sie zu charakterisieren, um ihr und auch den Zuschauenden zu zeigen: Hey, damit hat sie jetzt gar nicht gerechnet! Das >

Podcast: "Diversität ist eine Qualität" Ein Gespräch mit Eline Gehring und Sara Fazilat (2/3)

wurde überhaupt nicht angeteasert! Ich hab jetzt mit allem gerechnet, aber nicht diesem Übergriff!

Sara Fazilat: Außerdem war es wichtig, dass sie sich auch selbst daraus bewegen kann und selbst empowert. Das war auf jeden Fall von Anfang an gegeben.

Ihr habt es schon ein bisschen ange-deutet. Trotzdem nochmal die Nachfrage: Gibt es, gerade auch für dich Sara, Parallelen zu deinem eigenen Leben, deiner eigenen Biografie?

Sara Fazilat: Naja, ich würde sagen Parallelen gibt immer bei der Entwicklung einer Story, die man erzählt. Beziehungsweise, es ist immer gut, da die Kraft aus sich selbst zu holen und zu wissen, wovon man redet. Aber es ist nicht so, dass das exakt 1:1 ist. Wir haben natürlich verschiedene Bilder gefunden, aber auf jeden Fall kenne ich Rassismus und Diskriminierungserfahrungen und so weiter und habe für mich einen Weg gefunden, damit umzugehen.

Eline Gehring: Ja, das kann ich nur unterstreichen. Francy und ich sind keine PoCs, aber wir sind auf jeden Fall schon händchenhaltend mit einer Frau durch die Straße gelaufen und man mag es nicht glauben, aber selbst in einer Metropole wie Berlin kommt man da manchmal in dunklen Ecken in schwierige Situationen, wenn man auf einen bestimmten Typ Mensch stößt.

Sara Fazilat: Es reicht eigentlich schon, eine Frau zu sein. Da haben wir auch unheimlich viel eingebaut und das ist auch, warum uns das wichtig war, diverse Frauenfiguren zu erzählen, und zwar in Hinsicht auf Alter, Körperperformen, vermeintliche Herkunft, Religion und sexuelle Orientierung. Da ist einfach das Frau-Sein allein, das ist schon mal eine Sache für sich – und die anderen Sachen, die dann dazukommen, die addieren das Ganze.

Mit welchen Vorurteilen beziehungsweise Stereotypen wolltet ihr spielen und wie wichtig war euch auch, dass

sie im Film dann gebrochen werden?

Sara Fazilat: Zum Beispiel das, was wir eben angesprochen hatten, mit den diversen Frauen: Meistens werden Frauenfiguren in der Filmwelt depressiv, halb tot oder nackt erzählt. Da wollten wir irgendwie mal etwas Anderes erzählen. Natürlich ist es auch hinsichtlich des Bechdel-Tests (ein nicht wissenschaftlicher Test, der genutzt werden kann, um Stereotypisierungen weiblicher Figuren in Spielfilmen zu identifizieren und zu beurteilen, Anmerk. d. Red.), – wenn man guckt, dass Frauen halt entweder nichts sagen oder es geht um eine Liebesgeschichte um einen bestimmten Mann und so weiter – da war uns halt wichtig, eine andere Art von Storytelling zu haben, und auch, vor allem: Wie sehen wir Frauen? Also, dass wir zum Beispiel jemanden haben, der auch gleich am Anfang gesetzt ist und aggressiv ist. Dass Frauen aggressiv sein können, dass sie kinky sein können, dass sie ab einem gewissen Alter auch Drogen verkaufen können und so weiter. und nicht immer unsichtbar gemacht werden.

Ihr habt zusammen mit Laienschauspieler/-innen gearbeitet. Wie war das? Was haben die Laien von den Profis gelernt und andersrum?

Sara Fazilat: Das war eine bewusste Entscheidung, dass wir das machen möchten. Ich glaube, dass wir alle voneinander gelernt haben. Es ist halt einfach eine andere Art zu arbeiten, wenn man mit Laien-Menschen arbeitet, weil sie einfach dieses Set-Leben nicht gewohnt sind. Dadurch hat man, nimmt man sich aber auch als Team viel mehr Zeit und weiß, ok, für diese eine Szene werden wir viel mehr brauchen.

Wieviel Improvisation steckt denn im Film? Also, was für Herausforderungen hat das bei den Dreharbeiten mit sich gebracht?

Eline Gehring: Die improvisatorischen Elemente im Film sind die, in denen wir am Anfang einer Szene wussten: Die Szene muss so

anfangen, hat folgenden dramaturgischen Bogen also, ein Mid-Point und hat folgendes Ende. Und was dazwischen passiert, das habe ich erst einmal den Schauspielenden und den Laiendarstellenden überlassen. Ich habe aber schnell gemerkt, dass wir – manche Sätze habe ich dann mitgeschrieben und gesagt: Das ist toll, das muss fallen! Oder ich hatte einen Satz oder eine Frage in petto. Diese ganzen Aufgaben, die man auch in einem fertig geschriebenen Drehbuch hat, die hatten wir auch. Aber es gab manchmal Sätze, die fallen mussten, wie: "Das Leben ist zu kurz für ein langes Gesicht." Das war uns vorher schon klar, dass der fallen muss.

Was ist für Euch persönlich der Kerngedanke des Films?

Sara Fazilat: Natürlich sind wir Filmemacherinnen und natürlich wollen wir auch unterhalten und lieben es auch, unterhalten zu werden. Aber wirklich: dass Diversität eine Qualität ist. Vor allem, weil jetzt seit zwei Jahren dieser ganze Diskurs geführt wird und es kommen immer wieder Wörter wie: Es ist ein Risiko! Es ist eine Herausforderung! Wie sollen wir das bloß machen? Und so weiter. Und ich kann einfach nur sagen: Ich freue mich so sehr, dass uns das bestärkt hat, dass wir das halt machen wollten. Und je nachdem – ist immer so eine blöde Sache, finde ich: Was ist erfolgreich? Was ist ein guter Film? Blabla – das will ich gar nicht sagen. Aber wenn es daran gemessen wird, was dieser Film erreicht hat, und zwar weltweit auf 48 Filmfestivals zu laufen, darunter Shanghai, einem A-Festival, diverse Preise zu gewinnen, auch in Cambridge, mit der BAFTA ein Mentoring zu machen, in San Francisco ein Panel zu Diversität und Feminismus zu führen und jetzt in der Vorauswahl zum Deutschen Filmpreis zu sein und ins Kino zu kommen – dann ist das für mich einfach solch ein Beweis und das sage ich nicht, um zu sagen, "Der Film ist so geil!", sondern einfach nur zu sagen: Diversität ist eine Qualität und das müssen wir einfach aus der Warte nutzen und da- >

Podcast: "Diversität ist eine Qualität" Ein Gespräch mit Eline Gehring und Sara Fazilat (3/3)

mit auch die ganzen Menschen abbilden zu können, die einfach in der Gesellschaft sonst nicht gesehen werden. Und das freut mich einfach und für mich ist das absolut die Kernessenz, weil wir es auch auf so verschiedenen Ebenen zeigen. Und es geht!

Vielen Dank für das Gespräch.

Sara Fazilat: Danke auch.

Eline Gehring: Danke schön.

Autorin:

Anna Wollner, freie Filmjournalistin
in Berlin, 10.05.2022

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu Nico (1/2)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT ZU NICO

Zielgruppe	Thema	Fragen/Impulse + Sozialform/Inhalt
Jugendliche ab 14 Jahren	Arbeit mit dem Trailer, Teil 1	<p>Seht euch die ersten 34 Sekunden des Trailers an. Fasst zusammen, was ihr über den Beruf und die Freizeitaktivitäten der Hauptfigur Nico erfahrt.</p> <p>Sichtung des ersten Teils des Trailers (http://www.youtube.com/watch?v=cvkso0nRxoo) anschließend Austausch in der Gruppe.</p>
	Arbeit mit dem Trailer, Teil 2	<p>Seht euch anschließend die kommenden 17 Sekunden (0:00:34-0:00:51) an. Stellt Vermutungen an, welche Folgen die dargestellte Konfliktsituation für Nico haben könnte.</p> <p>Sichtung der 17 Sekunden, anschließend Austausch in der Gruppe und Sichtung der restlichen Sequenz. Diskussion, welche individuelle Bedeutung Karate für Kinder und Jugendliche haben kann. Die Ergebnisse mit dem Deutschlandfunk-Beitrag (http://www.deutschlandfunkkultur.de/boxen-karate-wendowie-kampfkunst-kinder-stark-macht-100.html) vergleichen.</p>
	Erwartungen an den Film	<p>Notiert in eurem Smartphone oder auf einem Zettel, welche Erwartungen ihr nach Sichtung des Trailers an den Film Nico habt.</p> <p>In Einzelarbeit Erwartungen notieren.</p>
	Erste Eindrücke sammeln	<p>Was hat euch besonders berührt und/oder überrascht?</p> <p>Nach dem Filmbesuch erster Austausch. Neben inhaltlichen Punkten können auch Eindrücke zu formalen Aspekten besprochen werden, beispielsweise die Arbeit mit Laiendarsteller/-innen. In einem weiteren Schritt können die zuvor notierten Erwartungen reflektiert werden.</p>
	Nicos Entscheidung	<p>Warum hat Nico keine Anzeige erstattet? Wie hättet ihr reagiert?</p> <p>Diskussionen zu Vermutungen von Nicos Entscheidung in der Gruppe.</p>

8
(20)



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu Nico (2/2)

<p>Empowerment</p>	<p>Kennt ihr den Begriff "Empowerment"? Was bedeutet er? Sammeln von ersten Assoziationen und Abgleich mit folgendem Beitrag (http://www.vielfalt-mediathek.de/empowerment). Anschließend gemeinsam erörtern, was Empowerment in Bezug auf Nicos Situation bedeutet. Geht auch darauf ein, welche Aspekte hinsichtlich des Karatetrainings (vgl. Anregung 2) auf Nico zutreffen.</p>
<p>Diversität</p>	<p>Gebt in eigenen Worten wieder, was die Begriffe "divers"/"Diversität" (http://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/223777/migration-und-diversity/) bedeuten. Diskutiert anschließend, inwieweit der Anspruch der Filmemacherinnen von Nico gelungen ist: "Wie viele nicht-weiße Menschen sehen wir im Journalismus und vor der Kamera? Viel zu wenige! Dabei hat Deutschland mehr Gesichter und ist vielfältiger als das, was in der Film- und Fernsehlandschaft sichtbar ist. Dem wollten wir mit Nico von Anfang an entgegenwirken. Einen Film machen, der so divers ist, wie unser Publikum und unsere Gesellschaft." (Quelle: testkammer.com) Erst den bpb-Artikel lesen und/oder den Podcast auf kinofenster.de (http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2205-nico/kf2205-nico-interview-eline-gehring-sara-fazilat/) hören und die Bedeutung der Begriffe divers/Diversität in der Gruppe klären. In der Gruppe das Zitat der Regisseurin Eline Gehring diskutieren und in Partnerarbeit Beispiele aus dem Film Nico finden.</p>
<p>Diversität im Umfeld</p>	<p>Welche Beispiele fallen euch in eurem Umfeld für Diversität ein? Erste Überlegungen in Einzelarbeit, anschließend Vertiefung in Kleingruppen. Optional mit dem Handy Miniportraits drehen, die Teil einer Kampagne "Vielfältigkeit im Viertel" sein könnten.</p>

9
(20)

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
10.05.2022

Arbeitsblatt: Heranführung an Nico - Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN NICO (DEUTSCHLAND 2021, REGIE: ELINE GEHRING) LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Deutsch, Ethik, Politik, Sozialkunde ab
Klasse 9, ab 14 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Lernenden verfassen eine Filmkritik. In Deutsch liegt der Schwerpunkt auf dem Schreiben, in Politik und Sozialkunde auf der Analysekompetenz, in Ethik auf der Wahrnehmung- und Deutungskompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung nähern sich die Lernenden dem ersten Themenaspekt an, indem sie ein Brainstorming zum Begriff "Trauma" vornehmen und sich an einer vorläufigen Definition dazu versuchen. In Auseinandersetzung mit der Definition der Psychologin und Künstlerin Garda Kilomba Ferreira (<https://www.boell.de/de/navigation/feminismus-geschlechter-demokratie-gewalt-rassismus-als-risiko-faktoren-fuer-die-gesundheit-von-migrantinnen-13959.html>) finden sie gegebenenfalls ihre eigene. In einem dritten Schritt überlegen und diskutieren die Schülerinnen und Schüler, wie traumatische Erfahrungen und Rassismus (es wird hier davon ausgegangen, dass Rassismus bereits ein Thema im Unterricht war) miteinander zusammenhängen könnten und nähern sich damit um einen weiteren Schritt der Filmhandlung an.

Im Anschluss sichten sie den Trailer und stellen in Einzelarbeit Vermutungen zur Handlung an. Während des Films achten sie darauf, welche sozial-emotionale Entwicklung die Protagonistin durchläuft und durch welche Ereignisse diese wesent-

lich bestimmt ist, was die Fähigkeit des Einfühlens in die Protagonistin sowie die Sensibilität für die Dramaturgie des Films fördert. Anschließend tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über das Filmerebnis aus, was Raum für den persönlichen Rezeptionseindruck sowie für offen gebliebene Fragen schafft. Mit Hilfe des bis dahin Erarbeiteten, verfassen die Lernenden vorbereitend für die finale Aufgabe der Filmkritik in Partnerarbeit eine Zusammenfassung des Films. Im Anschluss beschäftigen sie sich mit dem Konzept "Empowerment" und informieren sich darüber, weshalb es eine hohe Dunkelziffer rassistisch motivierter Gewalt gibt.

Anschließend wird der Fokus auf den Einsatz der Handkamera sowie auf die improvisatorische Herangehensweise gelegt.

Die Ergebnisse der Arbeitsschritte werden in einer Kritik für die Schülerzeitung zusammengefasst. So festigen die Schülerinnen und Schüler das bisher Gelernte und verbinden die unterschiedlich analysierten Themenaspekte sinnvoll miteinander. In einem Gallery Walk werten sie die Filmkritiken kriteriengeleitet aus, zeichnen die Gelungenste aus und übergeben sie der Schülerzeitung.

Autorin:

Lena Eckert, Assessorin des Lehramts
und Autorin von Unterrichtsmaterialien,
10.05.2022

10
(20)

Arbeitsblatt: Heranführung an Nico – Aufgabe 1 (1/2)

Aufgabe 1

**HERANFÜHRUNG AN NICO
(DEUTSCHLAND 2021, REGIE: ELINE GEHRING)
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Was bedeutet der Begriff "Trauma"?
Tragt im Plenum zusammen, was ihr darüber wisst (denkt auch an den Wortursprung) und erarbeitet eine erste Definition des Begriffs.

Lest euch nun die Definition des Begriffs Trauma von Grada Kilomba Ferreira (Autorin, Psychologin, Theoretikerin, Künstlerin) durch und ergänzt gegebenenfalls eure Definition. Sie schreibt, "dass in der Psychoanalyse ein Trauma durch seine Intensität, die es unmöglich macht, adäquat zu reagieren, definiert wird. Es beinhaltet die Idee eines gewalttätigen Schocks, der plötzlich die Beziehung mit anderen und mit der Gesellschaft auseinanderreißt. Ebenso ist es die Idee einer unbeschreiblichen Wunde, auf die man/frau keine Worte und Symbole zum Reagieren hat. Es hinterlässt psychologische Narben in Form von Ängsten, Albträumen und 'Flashbacks' oder hat zusätzliche körperliche Auswirkungen." (zitiert nach Nivedita Prasad in: Gewalt und Rassismus als Risikofaktoren für die Gesundheit von Migrantinnen <http://www.boe11.de/navigation/feminismus-geschlechterdemokratie-gewalt-rassismus-als-risikofaktoren-fuer-die-gesundheit-von-migrantinnen-13959.html>)

- b)** Überlegt euch zu zweit, wie traumatische Erfahrungen und Rassismus zusammenhängen könnten und macht euch Notizen. Vergleicht eure Ergebnisse im Plenum.
- c)** Seht euch den Trailer von NICO an und notiert euch in Einzelarbeit Vermutungen über die Filmhandlung.
 **Trailer:** <https://www.youtube.com/watch?v=LGXWwpGSUmc>

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Im Mittelpunkt des Films steht die deutsch-persische Protagonistin Nico. Achtet während des Films darauf, welche emotionale Entwicklung Nico durchläuft und durch welche Ereignisse diese geprägt ist. Achtet zudem arbeitsteilig auf Folgendes:
Gruppe A: Welche Rolle spielt Nicos beste Freundin Rosa für sie?
Gruppe B: Welche Rolle spielt Ronny für Nico?

Macht euch während und unmittelbar nach der Filmsichtung Notizen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Kommt in Kleingruppen zusammen:
- Waren eure Vermutungen über die Filmhandlung zutreffend?
 - Gibt es etwas, das euch besonders gut oder gar nicht gefallen und/oder berührt hat?
 - Gibt es offene Fragen?
- f)** Geht zu zweit zusammen (jeweils ein/-e Schüler/-in aus den **Gruppen A und B**) und tauscht euch über eure Beobachtungen aus Aufgabe d) aus. Schreibt eine Zusammenfassung des Films, in der ihr insbesondere auf die emotionale Entwicklung Nicos eingeht (nehmt hier auch Bezug auf eure erarbeitete Definition des Begriffs "Trauma"), sowie darauf, welche Rolle Rosa und Ronny für sie spielen. Bezieht euch dabei gern auch auf konkrete Filmszenen. Wertet eure Zusammenfassungen kriteriengeleitet im Plenum aus.

11
(20)



Arbeitsblatt: Heranführung an Nico – Aufgabe 1 (2/2)

- g)** Nico erstattet nach dem rassistisch motivierten Angriff keine Anzeige bei der Polizei, sondern beginnt, Karate zu trainieren. Warum denkt ihr, wählt sie diesen Weg?

Hinweis: Nicos Geschichte erzählt einen Weg des "Empowerments". Informiert euch, was darunter verstanden wird. Informiert euch zudem darüber, weshalb es eine hohe Dunkelziffer rassistisch motivierter Angriffe gibt, das heißt warum Betroffene die Vorfälle nicht immer zur Anzeige bringen. Folgende Websites könnt ihr als Ausgangspunkt eurer Recherche verwenden:

- ➔ **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung** (<http://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/empowermentbefaehigung/>)
- ➔ **Aus Politik und Zeitgeschichte** (<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/180866/empowerment-landkarte-diskurse-normative-rahmung-kritik/>)
- ➔ **vielfalt-mediathek.de** (<http://www.vielfalt-mediathek.de/empowerment>)

- h)** Eline Gehring (Regie und Drehbuch), Sara Fazilat (Produzentin, Drehbuch und Hauptdarstellerin) sowie Francy Fabritz (Kamera und Drehbuch) begreifen ihren Film als Gemeinschaftsprojekt. Eline Gehring sagt dazu im Interview (<http://testkammer.com/2021/08/24/zehn-fragen-an-eline-gehring/>): *"Wie viele nicht-weiße Menschen sehen wir im Journalismus und vor der Kamera? Viel zu wenige! Dabei hat Deutschland mehr Gesichter und ist vielfältiger als das, was in der Film- und Fernsehlandschaft sichtbar ist. Dem wollten wir mit Nico von Anfang an entgegenwirken. Einen Film machen, der so divers ist, wie unser Publikum und unsere Gesellschaft."*

Informiert euch darüber, was der Begriff Diversität bedeutet und welche Dimensionen von Diversität es gibt. Folgende Websites könnt ihr als Ausgangspunkt eurer Recherche verwenden:

- ➔ **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg** (<http://www.lpb-bw.de/diversity#c50948>)
- ➔ **Bundeszentrale für politische Bildung** (<http://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/223777/migration-und-diversity/>)
- ➔ **malisa Stiftung: Studie zur audiovisuellen Diversität** (<http://malisastiftung.org/fortschrittsstudie-audiovisuelle-diversitaet-ergebnisse-tv-deutschland/>)
- ➔ **Kinofenster-Podcast** (<http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2205-nico/kf2205-nico-interview-eline-gehring-sara-fazilat/>)

- i)** Welche Dimensionen von Diversität konntet ihr im Film beobachten? Nehmt Bezug auf konkrete Szenen, im Film verwendete Bilder, die Darsteller/-innen, die Wahl der Namen, die Besetzung (alle Akteur/-innen, die in einem Film vorkommen) und das Filmteam. Beurteilt schließlich, ob es den Filmemacherinnen gelungen ist, einen Film zu drehen, "der so divers ist, wie unser Publikum und unsere Gesellschaft" (Zitate der Filmemacherinnen).

- j)** Das Filmteam hat sich bewusst für eine Handkamera und eine improvisatorische Herangehensweise entschieden. Weshalb? Begründet eure Antwort, indem ihr euch auch auf konkrete Szenen bezieht.

- k)** Verfasst eine Filmkritik (➔ <http://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen>) für die Schülerzeitung eurer Schule.

Zeichnet in einem Gallery Walk die gelungenste Filmkritik aus und übergebt sie der Redaktion der Schülerzeitung.

Arbeitsblatt: Ursachen und Erscheinungsformen von Alltagsrassismus – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 2

URSACHEN UND ERSCHEINUNGSFORMEN VON ALLTAGSRASSISMUS FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Deutsch, Ethik, Sozialkunde, Politik
ab Klasse 9

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen erschließen sich schrittweise das Phänomen des Alltagsrassismus am Beispiel des Films Nico und anhand von Beispielen aus dem eigenen Alltag. Dabei werden zentrale Begriffe aus dem Anti-Rassismus-Diskurs wie "Mikroaggressionen" und "Othering" erarbeitet, die dabei unterstützen sollen, (alltags-)rassistisches Handeln als strukturelles Problem zu erkennen. In den Gesellschaftsfächern liegt der Fokus auf der Analysekompetenz sowie auf der Erarbeitung und Anwendung von Konzeptwissen. Im Fach Deutsch liegt der Kompetenzschwerpunkt auf dem Sprechen und Zuhören.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung sammeln die Lernenden von ihnen erlebte oder medial rezipierte Situationen, die sie als alltagsrassistisch einschätzen. Dabei sollte beachtet werden, dass die Reproduktion von Stereotypen vermieden werden sollte und niemand über Erfahrungen reden muss, wenn die/der Betroffene dies nicht möchte. Die Situationen werden an der Tafel festgehalten. Während des Films legen sie ein besonderes Augenmerk auf das Auftreten von Alltagsrassismus. Anschließend werden die Sequenzen im Plenum gesammelt und mit den Situationen aus dem eigenen Alltag abgeglichen. Auf diese Weise wird in einem ersten Schritt auf das strukturelle Moment von (Alltags-)Rassismus aufmerksam gemacht.

Anschließend wird die Lerngruppe in zwei Subgruppen unterteilt. **Gruppe A** erarbeitet sich mehrschrittig den Begriff der "Mikroaggressionen", **Gruppe B** den Begriff des "Othering". Anschließend stellen sich die Gruppen die von ihnen erarbeiteten diskursiven Konzepte gegenseitig vor.

Das Erarbeitete wird abschließend in Form eines Lernplakats mit dem Titel „Alltagsrassismus und seine Ausprägungen am Beispiel des Films Nico“ festgehalten. Das Plakat kann auch digital z.B. mithilfe des Tools Padlet (<https://de.padlet.com/dashboard>) erstellt werden (eine kurze Einführung dazu findet sich hier: <https://digitales-klassenzimmer.org/padlet-fuer-einsteiger/>). Sowohl das analoge als auch das digitale Lernprodukt kann der Schulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, indem das Plakat z.B. an einem prominenten Ort im Schulgebäude oder auf der Schulwebseite platziert wird.

Hinweis: Einige Arbeitsschritte zur Erarbeitung des Begriffs des "Othering" wurden von folgender Seite der Bundeszentrale für politische Bildung adaptiert: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/5594_akt_tb110_alltaeglicher_rassismus_auf2_online.pdf

Autorin:

Dr. Elisabeth Bracker da Ponte,
10.05.2022

13
(20)

Arbeitsblatt: Ursachen und Erscheinungsformen von Alltagsrassismus – Aufgabe 2 (1/2)

Aufgabe 2

URSACHEN UND ERSCHEINUNGSFORMEN VON ALLTAGSRASSISMUS FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Was fällt euch zu dem Begriff Alltagsrassismus ein? Welche Situationen habt ihr selbst erlebt/beobachtet/aus den Medien gehört? Sammelt an der Tafel.

alltäglichen Kommunikation und im alltäglichen Handeln. Darunter werden Situationen verstanden, die abwertende oder ausgrenzende Botschaften an Schwarze Menschen senden und das oft gedankenlos oder scheinbar wohlmeinend." (aus exit RACISM von Tupoka Ogette, 2020: 54)

fühlt und vergleicht diese mit einer anderen Gruppe einer ähnlichen Kategorie (bezüglich bestimmter Merkmale z.B. Kleidung, Sprache, Meinungen ...). Beobachtet dabei, wie ihr eure eigene Gruppe einschätzt und wie die andere: Was passiert?

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- b) Wann und wie taucht Alltagsrassismus im Film Nico auf? Macht euch während des Films und unmittelbar danach Notizen.

- 2) Seht euch das folgende Video an (<http://youtu.be/hDd3bzA7450>).

Was bedeutet diese Beobachtung für euch im Alltag?
Worauf muss man achten?

Fasst den Inhalt des Videos in eigenen Worten zusammen.

- 2) Wo hören Vorurteile auf und wann fängt Rassismus an? Beschreibt ein Beispiel aus dem Film Nico und/oder aus eurem Alltag.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- c) Tragt eure Notizen im Plenum zusammen.
- d) Gleicht die im Film gezeigten Formen des Alltagsrassismus mit den in Arbeitsschritt a) gesammelten Situationen ab. Erkennt ihr Ähnlichkeiten? Falls ja: Erläutert, worin sie bestehen.

- 3) Sammelt Beispiele für Mikroaggressionen.
- Welche Beispiele tauchen im Film Nico auf? Greift dabei auf eure Ergebnisse aus b) zurück.
 - Welche Beispiele kennt ihr aus dem Alltag? Welche sind euch ggf. selbst oder Personen in eurem Umfeld widerfahren?

- 3) Lest euch die Definition des Begriffs des "Othering" auf dem Arbeitsblatt B in folgendem PDF durch (Seite 10 / http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/5594_akt_tb110_alltaeglicher_rassismus_auf12_online.pdf).

- e) Teilt euch nun in zwei Gruppen ein:

- 4) Bereitet euch darauf vor, den Begriff "Mikroaggressionen" anhand der Beispiele der anderen Hälfte eurer Lerngruppe anschaulich zu präsentieren.

- 4) Schaut auf die Beispiele aus b) und e). Inwiefern taucht in ihnen "Othering" auf?

GRUPPE A:

- 1) Lest euch die folgende Definition des Begriffs "Mikroaggressionen" der Autorin Tupoka Ogette durch: *"Mikroaggressionen sind subtile, übergriffige ‚Äußerungen‘ in der*

GRUPPE B:

- 1) Wählt eine bestimmte Gruppe (z.B. Sportverein, Religionsgemeinschaft, Club) aus, der ihr euch zugehörig

- 5) Bereitet euch darauf vor, den Begriff "Othering" anhand der Beispiele der anderen Hälfte eurer Lerngruppe anschaulich zu präsentieren.

14
(20)

>

Arbeitsblatt: Ursachen und Erscheinungsformen von Alltagsrassismus – Aufgabe 2 (2/2)

- f)** Kommt nun im Plenum zusammen.
Präsentiert euch gegenseitig eure
Ergebnisse aus den Gruppenphasen.
- g)** Tauscht euch im Plenum dazu, welche
(anderen) Formen von Diskriminierung
die Figuren im Film Nico erlebt haben.
- h)** Erstellt gemeinsam ein (digitales)
Lernplakat mit dem Titel "Alltags-
rassismus und seine Ausprägungen
am Beispiel des Films Nico".

Erläutert auf dem Plakat die Begriffe
"Othering" und "Mikroaggressionen"
anhand der Beispiele aus NICO.
Erstellt eine Rubrik mit dem Untertitel
"Sag Nein!" auf dem Plakat, das
zunächst frei bleibt und über die
nächsten Teilaufgaben ergänzt wird.

Hinweis: Ihr könnt für die digitale
Erstellung des Lernplakats z.B. auf
das Open Source-Tool Padlet
zurückgreifen.

- i)** Im Abspann des Films wird der
Song *Sag Nein!* von Konstantin Wecker
gespielt. Hört euch den Song an.
Welche Formen des Widerstands gegen
(Alltags-) Rassismus werden genannt?
Welche fallen euch selbst ein?
- j)** Ergänzt die Formen des Widerstands
auf dem Lernplakat unter der Rubrik
"Sag Nein!"
- k)** Hängt das Lernplakat an einem gut
sichtbaren Ort im Schulgebäude
auf (z.B. im Eingangsbereich) oder
veröffentlicht es auf der Webseite
der Schule (z.B. im SoR-Bereich,
wenn ihr eine "Schule ohne Rassismus
— Schule mit Courage" seid).

15
(20)

Filmglossar (1/6)

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

>

16
(20)

Rückblende/Vorausblende

Die Erzähltechnik der **Rückblende** (engl.: flashback) unterbricht den linearen Erzählfluss und gestattet es, nachträglich in der Vergangenheit liegende Ereignisse darzustellen. Dramaturgisch führt dies zu einer Spannungssteigerung, unterstützt die Charakterisierung der Hauptfiguren und liefert zum Verständnis der Handlung bedeutsame Informationen.

Ähnlich funktioniert die **Vorausblende** (engl.: flash-forward), die im Gegensatz zur Rückblende ein Ereignis in der Chronologie vorwegnimmt. Die Spannung wird gesteigert, indem zukünftige Geschehnisse oder Visionen von Figuren gezeigt werden, deren Sinn sich erst im Verlauf des Films erschließt.

Formal wird eine Rückblende – wie auch die Vorausblende – häufig durch einen Wechsel der Farbgebung (beispielsweise Schwarzweiß), anderes Filmmaterial oder technische Verfremdungseffekte hervorgehoben, aber auch je nach Genre bewusst nicht kenntlich gemacht, um die Zuschauenden auf eine falsche Fährte zu locken.

Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Filmglossar (3/6)

Tiefenschärfe/ Schärfentiefe

Hohe Tiefenschärfe bedeutet, dass ein großer Bereich des im Bild sichtbaren Raums scharf abgebildet wird. Diese große Rauminformation wird, wie bei der Fotokamera, mit einer kleinen Blende und hoher Lichtempfindlichkeit erreicht. Fokussiert das Objektiv lediglich einzelne Gegenstände/Personen, während der restliche Bildbereich unscharf bleibt, spricht man von geringer oder „flacher Tiefenschärfe“. Diese lenkt die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Bildbereich.

Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Links und Literatur (1/2)

Links und Literatur

➤ Website des Films
<http://ucm.one/de/nico/>

➤ filmportal.de
http://www.filmportal.de/film/nico_682c47bb1508437ab1f793b9f5e34b76

➤ FilmTipp von Vision Kino
<http://www.visionkino.de/schulkino-wochen/filmangebot/filmansicht/nico/>

➤ bpb.de: Say My Name (Webvideo-Reihe)
<http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/bewegt-bild-und-politische-bildung/saymyname/>

➤ APuZ: Zivilgesellschaft und gesellschaftlicher Zusammenhalt
<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/im-dienst-der-gesellschaft-2021/329324/zivilgesellschaft-und-gesellschaftlicher-zusammenhalt/>

➤ bpb.de: "Alltagsrassismus"? Was ist denn das?
<http://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/213679/alltagsrassismus-was-ist-das-denn-wie-ein-twitter-hashtag-vor-urteile-und-rassismus-aufdeckt/>

➤ fluter.de: Interview zum Film "Ivie wie Ivie"
<http://fluter.de/ivie-wie-ivie-sarah-bla%C3%9Fkiewitz-film-interview>

➤ fluter.de: Ist der deutsche Film rassistisch?
<http://fluter.de/rassismus-deutsche-filme-serien>

➤ fluter.de: Studie: Vielfalt im Film
<http://fluter.de/vielfalt-film-branche-studie-interview>

➤ fluter.de: Videointerview zu Aufklärung zu Rassismus
<http://fluter.de/rassismus-aufklaerung-familien-video>

Pädagogisches Material zum Film

➤ FilmTipp ZOOM, VISION KINO
<http://www.kinofenster.de/download/nico-fh1.pdf>

Mehr auf kinofenster.de

➤ ANGST ESSEN SEELE AUF (Filmbesprechung vom 28.05.2020)
<https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-rw-fassbinder/dossier-rw-fassbinder-angst-essen-seele-auf-film/>

➤ FUTUR DREI (Filmbesprechung vom 24.09.2020)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/futur-drei-film/>

➤ Fremdbilder – Selbstbilder (Hintergrundartikel vom 23.02.2011)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1103/fremdbilder-selbstbilder/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,
Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,
Christoph Rüth
Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Sophie Charlotte Rieger (Filmbesprechung), Anna Wollner (Podcast), Ronald Ehlert-Klein (Anregungen), Lena Eckert (Arbeitsblatt, Aufgabe 1), Dr. Elisabeth Bracker da Ponte (Arbeitsblatt, Aufgabe 2)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Darling Berlin / UCM.ONE, Picture Alliance

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2022

20
(20)